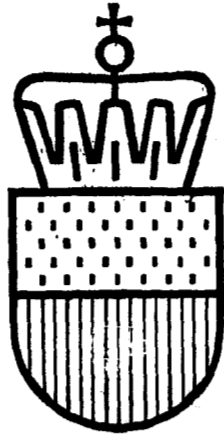


Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 221 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigens Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz - Donnerstag, 3. Jan. 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 1

Weiterer Anstieg des Energieverbrauches

Monats-Bericht der Liechtensteinischen Kraftwerke vom 27. November bis 24. Dezember 1962

Energieerzeugung und -abgabe

Gesamterzeugung vom 1. Januar bis 30. November 1961	46 722 800 kWh
Gesamterzeugung vom 1. Januar bis 30. November 1962	45 965 000 kWh
Abgabe an Landesnetz vom 1. Januar bis 30. November 1961	38 562 930 kWh
Abgabe an Landesnetz vom 1. Januar bis 30. November 1962	42 655 820 kWh
Bisherige Mehrabgabe	4 092 890 kWh

In den ersten elf Monaten des Vorjahres betrug die Mehrabgabe gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1960 4 122 640 kWh.

Der Elektrizitätsverbrauch ist auch jetzt viel höher als vor Jahresfrist und es lässt sich mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass der Inlandverbrauch in diesem Jahr etwa 46,5 Millionen kWh ausmachen wird, was einer 11%igen Verbrauchszunahme entspricht.

Wasserverhältnisse

Die gesamte Betriebswassermenge reicht gegenwärtig nur noch für eine mittlere Tagesproduktion von 60 000 kWh aus, während der durchschnittliche Verbrauch bei etwa 145 000 kWh liegt. Da sich die Wasserverhältnisse in den Hochwintermonaten Januar und Februar bestimmt noch verschlechtern werden, sehen wir uns gezwungen, das Leistungsabonnement bei den NOK von 2500 auf 3000 kWh zu erhöhen. Unser jetziger Aushilfsenergiebezug basiert auf dem erhöhten Leistungsabonnement von 3000 kWh.

Wasserfassungen

Sämtliche Wasserfassungsanlagen befinden sich in Ordnung und es ist Gewähr, dass nirgends Wasserverluste auftreten.

Pumpwerk Steg

Im November betrug die Förderung der Pumpanlage 214 310 m³. Für den Antrieb der Pumpen wurden 63 360 kWh benötigt. Aus diesen registrierten Messwerten liess sich ein Energiegewinn von 319 640 kWh errechnen.

In letzter Zeit schaltete die Pumpanlage einige Male ab, sodass der Störungsursache nachgegangen werden musste.

Zentralen

Der Zentralebetrieb wickelte sich ordnungsmässig und störungsfrei ab. An Maschinen und Schaltanlagen traten keinerlei Störungen auf. Zur Erhaltung der Betriebssicherheit wurden einige Revisionen an den Einrichtungen vorgenommen.

Freileitung

Die im letzten Bericht erwähnte Verlegung der Freileitung entlang der Binsenstrasse in Mauren wurde zu Ende geführt. Vor Abbruch der alten Leitung musste die neue Leitung erstellt werden. Die mehrere hundert Meter lange neue Freileitung gab wegen der vielen Abzweigleitungen sehr viel Arbeit.

In sämtlichen Gemeinden wurden die Strassenbeleuchtungen in Ordnung gebracht und die üblichen Weihnachtsbeleuchtungen installiert. Anschließend wurde mit der Errichtung von Anschlussleitungen zu Neubauten begonnen, wovon seither 4 ausgeführt sind.

Nebenbei waren noch eine Anzahl Bauprovisoren zu installieren.

Kabelabteilung

Als vor drei Wochen die Hochspannungskabelleitung Tröxlegasse-Autospritzwerk Hilty

in Schaan erstmals unter Spannung gesetzt wurde, löste in der Station Nendeln sofort der Schalter aus. Es stellte sich dann heraus, dass das neue Kabel einen Isolationsdefekt hatte, der dann im Teilstück Ramco gegen das Anwesen Nutt eruiert wurde. Die Armierung des Kabels war in tadellosem Zustand und der Defekt stellte sich einwandfrei als Fabrikationsfehler heraus. Selbstverständlich übernimmt die Lieferfirma in diesem Falle sämtliche Umtriebskosten.

Beim Anwesen Josef Kaiser in Schaanwald wurden die durch die baulichen Erweiterungen des Betriebes Kaiser notwendigen Aenderungen der Kabelanlage beendet.

In Schaan-Mühleholz war ein Strassenlampenkabel neu zu verlegen. Ferner wurden in der Berichtszeit zu 6 Neubauten Kabelanschlüsse erstellt.

Bezüglich der Anschlussfähigkeit sei noch folgendes erwähnt: Während 1961 79 Freileitungs- und 63 Kabelanschlüsse zu Neubauten erstellt wurden, beträgt die Zahl der in diesem Jahr erstellten Freileitungsanschlüsse 89 und jene der Kabelanschlüsse 76.

Entsprechend diesen Neuanschlüssen hat natürlich auch die Zahl der Abonnenten zugenommen und damit darf auch eine bemerkenswerte Zunahme des Verbrauches an elektrischer Energie erwartet werden.

Transformatorstationen

Die Umspann- und Schaltanlage beim Autospritzwerk Hilty in Schaan wurde fertig installiert. Der Transformator kann jedoch erst in Betrieb genommen werden, wenn die Nieder-

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Sind Sie erkältet? . . .

das macht nichts, Sie müssen ihn trotzdem sehen, den «Prozess um des Esels Schatten». - Ich habe ihn gesehen und ich kann Ihnen sagen, Sie dürfen dieses Stück nicht verpassen.

Es müsste in jeder Gemeinde aufgeführt werden, damit jedermann Gelegenheit hätte, sich selbst auf der Bühne zu sehen! - In einem griechischen Gewand und unter anderem Namen natürlich! - Sie brauchen keine Angst zu haben. Und schliesslich ist es ein Luststück. Sie können lachen über sich selbst und über alle Sorten von Menschen, wie sie etwa in einer Gemeinde vorkommen.

Sind Sie Advokat? Gehen Sie trotzdem, - Ich muss mir dieses Stück nochmals ansehen, um alle Feinheiten bis ins Letzte auskosten zu können. Ja, es ist vorzüglich inszeniert und glänzend gespielt, aber das werden Sie ja selber feststellen können! h.

spannungshauptkabel anschlussbereit installiert sind.

Wegen der Umspannanlagen in den einzelnen Ortsnetzen und Industrieanlagen haben wir keine besonderen Bemerkungen anzubringen.

Fürstentum Liechtenstein

Balzers: Jahresstatistik

Die Zahlen der Zivilstandsbücher zeigen uns folgendes Bild für das abgelaufene Jahr. Die Zahlen in Klammer sind Vergleichszahlen des Vorjahres.

Ehen wurden 29 (24) geschlossen, Kinder wurden 50 (44) geboren, wovon 9 von Nichtbürgern, es starben 21 (18).

Erfreuliches Echo auf die Weihnachtsbotschaft der Landesfürstin

Die «Weihnachtsbotschaft Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina von Liechtenstein, die in der Landespresse veröffentlicht wurde und sich dieses Jahr vor allem mit der Notlage in Algier befasste, löste im ganzen Lande ein erfreuliches Echo aus. Bereits sind zahlreiche Spenden eingegangen, die gesamthaft den schönen Betrag von Fr. 5000.- überschreiten. Es ist jetzt schon

damit zu rechnen, dass das Liechtensteinische Rote Kreuz nach der abgeschlossenen Hilfsaktion in der Lage sein wird, weit mehr als die 10 vorgesehenen Milchabgabestellen in Algerien zu errichten.

Generalversammlung der Familienhilfe Triesen

Heute Donnerstagabend, 20.00 Uhr findet im Gasthaus z. Sonne in Triesen die Generalversammlung der Familienhilfe Triesen statt.

Schaan: 25 Jahre im Dienste der Gemeinde

Unser Gemeindegeweihe und Gemeindepolizist Georg Schierscher konnte am Neujahrstag auf 25 Jahre im Dienst der Gemeinde zurückblicken. Als vor 25 Jahren der Gemeinderat ihm diesen Auftrag gab, bestand noch die Uebung einer alljährlichen Bewerbung um diesen Posten. So blieb es auch noch in den folgenden Jahren, aber Georg hatte sich als Ge-



Eine vielversprechende Hauptrollenträgerin engagierte die Operettenbühne Balzers mit der Zürcher Sängerin Hilde Rhyner, die an der «Fledermauspremiere» am 19. Januar die Rolle der «Rosalinde» singen wird.

Ueber den künstlerischen Werdegang dieser Sängerin berichteten wir bereits in unserer Ausgabe vom vergangenen Donnerstag.

notiert und kommentiert...

Argentinien: Zum Rücktritt gezwungen . . .

Argentinien fällt von einer Krise in die andere und torkelt von einer Revolutionsjunta zur anderen. Im März des vergangenen Jahres führte ein erfolgreicher Militärputsch zur Absetzung des verfassungsmässig legitimen Präsidenten Arturo Frondizi, der immer noch in Gewahrsam gehalten wird, weil er sich standhaft weigert, seine Absetzung anzuerkennen. Zwei weitere Putschversuche, einer davon mit Blutvergiessen, folgten. Die wahren Machthaber in Argentinien sind gegenwärtig eine Hand voll Militärs, die zwar antiperonistisch und demokratisch gesinnt sind, paradoxerweise aber ein Regime errichtet haben, das einer Diktatur sehr nahe kommt.

Eine einzige Persönlichkeit hielt sich auf dem politischen Parkett von Buenos Aires in der Erscheinung Flucht erstaunlich lange oben: Alvaro Alsogaray. Alsogaray war Wirtschaftsminister unter Frondizi und unter seinem Nachfolger Guido und hatte die gewiss nicht benedenswerte Aufgabe, das wirtschaftliche Chaos,

das Perón nach seinem Sturze hinterliess, zu meistern und die Finanzen des Landes wieder in Ordnung zu bringen. Alsogaray ist von Hause aus Volkswirtschaftler und als Attribute sagt man ihm Tüchtigkeit, Energie und einen geradezu legendären Fleiss nach. Er arbeitete zwölf Stunden am Tage und sieben die Woche, alle Mahlzeiten im Bureau einnehmend. Er geniesst in hohem Masse das Vertrauen ausländischer Geldgeber und brachte es fertig, genügend neue Kredite aus dem Ausland heimzubringen, um die seit einigen Jahren chronisch stagnierenden Exporte und die zurückgehenden Exporterlöse Argentinien wettzumachen.

Nach der Märzrevolution wurde seine Aufgabe noch schwieriger. Die Staatskasse war nach dem Putsch leer, und der Peso nahm das bedenkliche Aussehen galoppierender Schwindsucht an, die allein in diesem Jahre 60% seiner Kaufkraft verzehrte. Alsogaray, den die Militärs wegen seiner internationalen Beziehungen im Amte behalten hatten, sah ein, dass die bisherigen Methoden nicht mehr genügen konnten, um die Wirtschaft und den Staatshaushalt zu sanieren. Auch war das Vertrauen in die Stabilität in Argentinien durch die Vorkommnisse im März noch mehr geschwunden. Also-

garay führte deshalb einen erbitterten Feldzug gegen Korruption und Verschwendungssucht, zog die Steuerschraube an und verfügte drastische Importeinschränkungen, um dem Devisenmangel zu steuern. Nach diesen nach innen gerichteten Massnahmen unternahm er Reisen ins Ausland und machte das Unmögliche möglich: er erzielte die Stundung fälliger Staatsschulden und sogar die Gewährung neuer Kredite, mittels derer die ärgsten Löcher gestopft werden konnten.

Alsogarays Politik entsprach dem gesunden Menschenverstand und hält jeder wirtschaftlichen Analyse stand. Er tat, was jeder Hausvater tut, wenn die Familienausgaben mit den Einnahmen ins Ungleichgewicht geraten; aber das freute seine Landsleute wenig. Nicht jedem ist es gegeben, seine Befriedigung darin zu finden, für ein mittelmässiges Salär 70 bis 80 Stunden in der Woche in seinem Bureau zu arbeiten und sich dabei mit Kaffee und Sandwiches am Arbeitsplatz zu verpflegen. Nicht jedermanns Sache ist es, auf angewohnte Annehmlichkeiten zu verzichten. Das ist schon nicht populär in Mitteleuropa, wo die Bevölkerung den Ruf geniesst arbeitsam zu sein und fürs Sparen einen Sinn zu haben - wieviel we-

niger aber erst in der viel leichtlebigeren Atmosphäre von Südamerika! Mit anderen Worten: Alsogaray verscherzte sich gründlich die Popularität beim Volk.

Da im Sommer die nächsten Präsidentenwahlen abgehalten werden sollen und im Vorfeld dieser Wahlen ein unpopulärer Minister à la Alsogaray eine schwere Belastung darstellt, beschlossen die antiperonistischen Generäle, sich von dieser «psychologischen Hypothek» in der Auseinandersetzung mit den (alles vom Himmel herab versprechenden) Peronisten zu befreien. Ueberdies ist Alsogaray nicht frei von Ehrgeiz und deshalb für die Militärs ein Faktor der Unberechenbarkeit. Alsogaray musste folglich gehen. Und er ging, wie gewünscht. Aber sein Nachfolger muss die Politik von Alsogaray weiterführen, wenn er nicht riskieren will, dass der Peso ins Bodenlose stürzt. Hat sein Nachfolger keinen Erfolg in dem gewünschten Sinne, was bei nüchterner Würdigung aller Umstände als wahrscheinlich erscheint, dann schlägt Alsogarays Stunde abermals. Nur wird er dann unter noch schwereren Umständen versuchen mit einer noch härteren Hand einen noch härteren Kurs durchzusetzen - und das mit noch weniger Popularität als zuvor . . . Luzius.